

Verbandsnachrichten = Nouvelles des sections

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Wohnungswesen**

Band (Jahr): **1 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einer steinähnlichen Masse erhärten, so nimmt man zu seiner Bereitung rohes ungekochtes Leinöl, legt man hingegen mehr Wert auf schnelles, wenn auch anfänglich nur oberflächliches Erhärten, so verwendet man Leinölfirnis. Rohes ungekochtes Leinöl verdient den Vorzug; die Verwendung des mit ihm hergestellten Kittes langsamer Härtung ist um so unbedenklicher, als das rein mechanische Halten der Scheiben im Rahmen durch Einschlagen von Stiften oder Bleckdreiecken erzielt wird. Der Kitt selbst soll nur gegen Regen, Luftzug und Staub gut abdichten. Diese Aufgabe erfüllt er aber auch im nicht völlig harten Zustande. Sind die Kittfugen allerdings im Bereiche greifender Hände, so nimmt man besser den schnell erhärtenden Glaserkitt, damit die sauber glattgestrichene Oberfläche nicht durch Fingerabdrücke verunstaltet wird.

Zur Bereitung des Glaserkittes wird dem Oel allmählich soviel geschlammte oder gemahlene, durchgesiebte, völlig trockene Kreide hinzugesetzt, bis ein bildsamer Teig entsteht. Des hohen Preises des Oeles wegen — sofern es sich um die fabrikmässige Herstellung handelt — soll man bestrebt sein, soviel Kreide als nur irgend möglich durch kräftiges, andauern des Kneten in die Masse hineinzumischen, da der Kitt hierdurch sowohl billiger, als auch formbeständiger wird.

Anweisungen für Glaserkitt.

1. 25 Gewichtsteile trockene geschlammte Kreide werden mit 2 Teilen gekochtem Leinöl (Leinölfirnis) bis zur Steifigkeit eines milden Teiges gut durchgearbeitet. Zusätze von Bleiweiss, Zinkweiss, Bleiglätte oder auch Mennige befördern das Trocknen erheblich.

2. Schnell erhärtender Glaserkitt 450 Teile Schlammkreide, 56 Teile Bleiglätte, 18 Teile Sikkativ und 80 Teile Leinölfirnis werden gut miteinander verarbeitet. Den Sikkativ bereitet man aus 10 Teilen Zinweiss, 10 Teilen Leinöl und 1 Teil borsaurem Manganoxyd.

Dieser Kitt besitzt Elfenbein- oder Cremefarbe. Falls er mit Mineralfarben gefärbt werden soll, muss die Menge des Leinöls entsprechend vermehrt werden. — er.

Gartenarbeiten im März.

Man beeile sich nun, alle allfällig noch rückständigen Winterarbeiten nachzuholen und bereite sich vor, zum würdigen Empfang eines beliebigen Gastes, des Frühlings! — Man Sorge rechtzeitig für den nötigen Samen, sofern dies nicht schon geschehen ist und bestelle auch gewünschte Setzlinge, besonders für Blumen oder Pflanzen, die sich nicht oder wenigstens nicht vollwertig aus Samen ziehen lassen und daher besser durch Setzlinge vermehrt werden. Die Frühbeete können nun hergerichtet werden. Einstweilen sähe man jedoch nur eigentliche Frühgemüse an, doch säe man sie dünn und vergesse nicht, die Sorten genau zu bezeichnen. Nebst den in letzter Nummer erwähnten Schnittgemüsen, Rettigen, Carotten etc. kommen Frühlkohlrabi, Frühlkohl, früher Kabis, Frühlalat oder amerikan. Pflück- und Eierkopf, sowie Lauch, Sellerie und Petersilie, nebst anderen allfällig gewünschten Frühgemüsen und Küchenkräutern in Betracht. Sodann kann man, wenn das Wetter günstig und der Boden gut abgetrocknet ist, Zuckererbsen und -kefen, Zwergerbsen oder niedere Poisverts, Puffbohnen und Setz Zwiebeln stecken, sowie Monatsrettiche, Schwarzwurzeln, Zuckerwurzeln, Carotten oder Frührübli, Salat, Spinat, Gartenkresse, Federkohl, Winterkohl, Frühlkohlrabi und auch Frühlkohl und früher Kabis, nebst Schnittmangold, gelbkrauser Mangold, Petersilie, Schnittsellerie, Lauch und verschiedene andere Küchenkräuter dem Freien anvertrauen. In höheren und kälteren Lagen soll man bis Ende März zuwarten; denn Frostwetter bringt auch die besten Sorten gern zum schiessen, d. h. in die Höhe gehen und frühzeitig blühen. Bei Blumen hat dies weniger zu sagen; und man sät gerade deshalb z. B. Rittersporn, den Garten- und Feuermohn nebst Reseden etc. so früh, damit sie zeitig blühen. Da aber in der Regel alle Blumengruppen und Rabatten mit den so beliebten Frühlingsblumen besetzt sind, so beeilt man

sich mit der Ansaat der Blumen nicht so sehr, sondern nimmt sie erst vor, wenn die Frühlingsblumen bald abgeblüht sind. Höchstens sät man etwas Blumen in Töpfe, z. B. Sommerlevochen, Petunien, Calcolarien, Mimulus, Reseden u. a. recht dünn und halte sie, sobald sie gekeimt haben, möglichst sonnig und luftig, was übrigens bei allen Saaten, besonders bei ersten Frühbeetsaaten, streng zu beobachten ist.

Bautätigkeit. - Activité dans le bâtiment.

Zürich. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich. Die von Architekt Otto Streicher ausgeführten Bauten an der Zweierstrasse werden auf 1. April bezugsbereit. Die A. B. Z. wird diese Wohnungen am 27. und 28. März zur Besichtigung öffnen. Die Mitglieder werden jetzt schon auf diese Gelegenheit, sich von der fortschreitenden Verbesserung der neuen Wohnungen zu überzeugen, aufmerksam gemacht. — Die von den Architekten Schneider und Landolt in Leimbach für die A. B. Z. zu erstellende Kolonie schreitet rüstig vorwärts. Der Bezug ist hier auf den 1. Juli vorgesehen und soll auch da eine Besichtigung durchgeführt werden. — An der Hochstrasse in Zürich ist jetzt mit dem Bau der drei Doppelmehrfamilienhäuser begonnen worden. Diese Kolonie verdankt ihr Entstehen der Initiative der Strassenbahner des Depots Fluntern. Für sie herrschten ganz unzulängliche Wohnverhältnisse, die nun für eine Anzahl von ihnen wieder verbessert werden können. — In Oerlikon ist unter der Leitung von Architekt K. Scheer mit dem Bau der Kolonie an der Weststrasse begonnen worden. Die von der Gemeindeversammlung beschlossene Unterstützung des Wohnungsbaues macht es der A. B. Z. möglich, eine weitere Kolonie von 36 Wohnungen zu erstellen, und zwar zu erschwinglichen Mietzinsen. Die Bewerber für solche Wohnungen werden darauf aufmerksam gemacht, dass der Bezug auf 1. Oktober vorgesehen ist. H.

Zürich. Kreis III (Wiedikon). An der Wiesendanger-Aemter-Rotachstrasse erstellt die «Partizipanten-Baugenossenschaft» 6 Doppelmehrfamilienhäuser, wovon einige Wohnungen auf 1. Januar bereits bezogen wurden, während es die verbleibenden, etwa 50 Drei- und Vierzimmerwohnungen, auf 1. April werden sollen. Ebenfalls zu beiden Seiten der Rotachstrasse werden von der Baugenossenschaft «Rotachstrasse» vier 3stöckige Doppelmehrfamilienhäuser gebaut, welche ihrer Vollendung entgegen gehen. An der Ida-Eschwiesenstrasse baut die «Genossenschaft der Bauhandwerker» ein Doppelmehrfamilienhaus.

Kreis IV. (Aussersihl). An der Feld-Anwand-Kanzleistrasse geht ein mächtiger Block bestehend aus 8 Doppel- und 4 einfachen Mehrfamilienhäusern mit zusammen 100 Wohnungen, seiner Vollendung entgegen. Es handelt sich sowohl in bezug auf die räumliche Disposition der Wohnungen als auf deren Ausstattung, um möglichst einfache, billige Arbeiterwohnungen.

Hypothekarwesen - Hypothèques.

Die Kantonalbankverwaltung Baselstadt hat den Zinsfuß für neue Hypothekendarlehen für Wohnhäuser von 5½ auf 5¼% im ersten und von 6 auf 5¾% im zweiten Rang ermässigt.

Der eidgenössische Pfandbrief. Am 14. Dezember 1925 ist die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Entwurf eines Bundesgesetzes über die Ausgabe von Pfandbriefen erschienen. Wir werden auf die Vorlage zurückkommen.

Verbandsnachrichten - Nouvelles des Sections

1. Mitteilungen des Zentralvorstandes

Am 20. Oktober 1925 hat das Cartel Romand d'Hygiène Sociale et Morale in Lausanne den Eintritt in unsern Verband erklärt. Dieses bezweckt die Zusammenfassung aller gemeinnützigen Bestrebungen zur Förderung des Volkswohles und der Volksgesundheit in der welschen Schweiz. Dem Cartel sind gegenwärtig 76 Vereinigungen, 37 Lokalsektionen und 28 Korrespondenten angeschlossen. Die Verbesserung des Wohnungswesens ist ein wesentlicher Programmpunkt des Cartel. Dieses entwickelt eine lebhaftige Tätigkeit, indem circulaires d'information die Mitglieder fortlaufend über die Tätigkeit des Cartel und der ihm angeschlossenen Ver-

eine orientieren. — Der Zentralvorstand hat den Anschluss dieser westschweizerischen Vereinigung an unseren Verband lebhaft begrüsst.

Der Vorstand des Schweiz. Städteverbandes hat in seiner Sitzung vom 30. Okt. 1925 beschlossen, seinerseits in die gemeinsam mit unserm Verband bestellte Kommission zur Beratung der Thesen des Städtetages 1925 über die Investierung öffentlicher Mittel in Privatbesitz zwecks Sanierung der Wohnungen in alten Quartieren die Herren Stadtrat Höhn, Zürich und den Sekretär des Verbandes Dr. von Schulthess, nebst dem Referenten Stadtrat Dr. Hauswirth in Bern, zu delegieren.

Section Romande.

L'activité de notre Section qui s'était ralentie un peu l'an passé a repris très heureusement ces derniers mois.

Notre propagande en faveur de l'amélioration du logement n'a pas été sans effets. Nous constatons que dans tous les milieux où l'on se livre à l'étude des problèmes sociaux, on se rend compte maintenant de l'importance primordiale de la question du logement.

Lors de son assemblée générale annuelle, en octobre 1925, à Lausanne, le Cartel romand d'hygiène sociale et morale a porté cette question à son ordre du jour et nous a demandé de venir l'exposer. Cette association a chargé ses nombreux groupes régionaux de faire une enquête sur l'état sanitaire et le marché des logements dans les principales localités de Suisse romande.

Notre président Mr. le député A. Freymond, répondant à une invitation adressée à notre section, a donné en novembre, une conférence à Sainte-Croix (Vaud). L'exposé qu'il a fait du problème de l'habitation a suscité beaucoup d'intérêt chez les autorités et dans la population de cette localité industrielle.

Nous avons été appelés aussi à Vevey où le Comité local d'hygiène sociale et morale organise, pour le 18 février, une conférence sur «l'Amélioration des Logements».

À Lausanne, le groupement du Service Social, traitera ce sujet dans une de ses séances.

Nous aimerions que ce mouvement s'étendit à tous les cantons romands.

Nous avons été très heureux de pouvoir répondre à des demandes de renseignements de quelques municipalités, concernant les conditions financières et techniques dans lesquelles les Communes ont construit des logements économiques ou en ont facilité la réalisation par des entreprises privées.

Les Sociétés Coopératives d'Habitation ne sont pas encore nombreuses en Suisse romande. Mais le développement de celles qui existent est fort réjouissant.

Nous signalerons le nouvel effort de la Société Coopérative d'Habitation de Lausanne. Celle-ci avait déjà à son actif la construction de deux groupes d'habitation: à Prélaz (Avenue de Morges) et au Pré d'Ouchy (Avenue d'Ouchy, avec 95 logements).

Elle étudiait depuis mars 1924 l'entreprise d'un nouveau groupe à l'Avenue de Cour. Après de longs pourparlers avec l'administration communale relatifs à des dispositions du plan d'extension qui l'empêchaient de réaliser son projet, la Société Coopérative d'Habitation a pu mettre en chantier, en septembre 1925, la construction de 8 maisons comportant chacune 6 appartements de 5 chambres, cuisine et bain soit 64 logements. La Société étant au bénéfice d'une subvention fédérale extraordinaire a obtenu aussi un subside de la commune (au total 15%).

Le loyer des nouveaux appartements sera de fr. 1050—1080. Ce chiffre est basé sur le résultat des soumissions dont le montant est inférieur aux prévisions du devis. Le prix de revient de la construction ne dépassera pas fr. 41 le m³. (cube réel) honoraires d'architectes compris.

E. G.

Die Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten von Zürich

entfaltet in letzter Zeit eine bemerkenswerte Tätigkeit. Auf 1. Oktober 1925 wurde die prächtige Letten-Kolonie, bestehend aus 7 Doppelwohnhäusern mit 52 Drei und Vierzimmerwohnungen fertig erstellt. Dazu ist ein weiteres Doppelwohnhaus an der Lettenstrasse im Bau, dessen 9 Wohnungen auf 1. Juli bezugsbereit werden. Um den zahlreichen Anfragen, die besonders aus Angestellten- und Beamtenkreisen eingingen, gerecht zu werden, hat diese Baugenossenschaft Ende Februar

d. J. ein weiteres Projekt an der Stolze-Riedtlistrasse in Angriff nehmen lassen. Die 42 Wohnungen nebst einem Kindergartenlokal dieser 5 Doppelwohnhäuser sollen auf 1. Oktober 1926 bewohnbar werden und sind bereits grösstenteils vergeben. Der Wohnungsnot der Vorortsgemeinden Rechnung tragend, hat diese Baugenossenschaft in ihrer kürzlich stattgefundenen, ausserordentlichen Generalversammlung den sofortigen Bau von 2 Doppelwohnhäusern mit 12 Wohnungen in der Gemeinde Oerlikon beschlossen. Der Bezug dieser Wohnungen ist ebenfalls auf nächsten Herbst vorgesehen.

Wenn nun auch die Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten binnen Jahresfrist durch die Erstellung von 115 Wohnungen ein Wesentliches zur Linderung der Wohnungsnot beigetragen hat, so liegen die Verhältnisse auf dem stadtzürcherischen Wohnungsmarkt auch heute noch derart ungünstig, dass die Genossenschaft mit Rücksicht auf ihren gemeinnützigen Charakter weiterhin aktiv bleiben muss. Zahlreiche, jetzt schon vorliegende Begehren um Abgabe von Wohnungen, machen es den Organen dieser Baugenossenschaft zur Pflicht, die Vorarbeiten für weitere Bauprojekte an Hand zu nehmen.

Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur.

Als ein Produkt der Verschärfung der Wohnungsnot ist auch unsere anno 1922 gegründete Genossenschaft anzusehen, welche nun eine stattliche Zahl von 120 Mitgliedern aufweist.

Die Genossenschaft hat sich von jeher zur Aufgabe gestellt, das Wohnungswesen in sozialer, gesundheitlicher, technischer und wirtschaftlicher Hinsicht zu fördern, insbesondere aber das Bauen gesunder, froher und preiswerter Häuser.

Nachdem 4 Doppelzweifamilienhäuser an der Giesserstrasse in Töss und Römerstrasse in Ober-Winterthur, sowie je 1 Doppelzweifamilienhaus am Oberr Deutweg Winterthur und an der Lindenstrasse in Veltheim fertig erstellt waren, wurde trotz des einziehenden Winters im November 1923 unverzüglich mit der Bebauung der Bleichewiesen begonnen.

Kaum war auch diese mustergültige Kolonie von 30 Häusern fertig erstellt, wartete uns schon wieder ein weiteres Arbeitsgebiet im Hinterwiesli-Areal an der Wülflingerstrasse. Auch hier werden nicht nur in Bezug auf Planung, sondern auch in baulicher Beziehung die Genossenschaftler vollauf befriedigt werden.

Wo noch vor Jahresfrist mit Obstbäumen bestandenes Wiesland existierte und vor circa 6 Monaten ein Wald von Gerüststangen ragte, ist heute ein neues, schmuckes Quartier nach den Entwürfen unserer technischen Leitung, Herrn Franz Filli, entstanden.

7 Doppeldreifamilienhäuser mit je 3 Zimmer und 2 Mansarden, sowie 7 Zweifamilienhäuser gehen ihrer Vollendung entgegen und werden auf Anfang April bezugsbereit sein.

Auf diesen Zeitpunkt hin, werden die bereits in Angriff genommene Rohplanie und die Umgebungsarbeiten vorgenommen sein, sodass dann das ganze Quartier ein vorteilhaft verwandeltes Antlitz zeigen dürfte.

An der Front gegen die Wülflingerstrasse steht die Flucht der hübschen 7 Zweifamilienhäuser, hinter der die massiven Blöcke der 7 Doppeldreifamilienhäuser aufragen.

Ergänzend sei noch mitgeteilt, dass gleichzeitig, während der Bebauung des Areals im Hinterwiesli 2 gleiche Doppeldreifamilienhäuser an der Langgasse gebaut wurden, sowie ein Dreifamilienhaus vis-à-vis unserer Kolonie an der Wülflingerstrasse.

Mit dem 1. April a. c. werden wir also total 191 Wohnungen unsern Genossenschaftlern übergeben haben.

Die innere Ausstattung der Räumlichkeiten ist in sämtlichen Wohngebäuden eine bequeme und hygienische. Wir werden in einem späteren Bericht noch einmal darauf zurückkommen.

Im mächtig aufstrebenden Winterthur ist die Bautätigkeit auch zur Zeit noch eine sehr rege. Einen nicht unbedeutenden Anteil daran hat sicherlich auch die Allgemeine Baugenossenschaft Winterthur.

E. H.

An die Mitglieder der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich.

Der Zentralvorstand hat beschlossen, die «Zeitschrift für Wohnungswesen» den Mietern der A. B. Z. gratis zur Verfügung zu stellen. Die ersten beiden Nummern sind bereits verteilt worden. An alle Vollmitglieder sind Probennummern des Verbandsorganes verschickt worden. Diese erhalten die Zeitschrift zum Preise von Fr. 1.20 pro Jahr. Das Abonnement ist den Mitgliedern dringend zu empfehlen. Abonnementbestellungen werden auch auf dem Bureau der A. B. Z. entgegenommen.

In Zukunft werden alle Mitteilungen und Anzeigen im Verbandsorgan erscheinen.

Die Mitglieder werden aber auch eingeladen, sich durch Einsendungen am Ausbau des Verbandsorgans zu beteiligen, damit dieses in Bälde ein richtiges Familienblatt der Baugenossenschaftler werde. Es wird sicherlich nicht an Stoff zum Schreiben fehlen.

Die Kolonie Zweierstrasse wird auf den 1. April bezugsbereit sein. Die neuen Mieter werden darauf aufmerksam gemacht, dass die Baukommission den Einzug vom 31. März an gestattet. Am 27. und 28. März werden die Bauten der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht.

Die Gruppe Neumünster hält am 25. März ihre Generalversammlung ab. Die Gruppe Adliswil wird am 15. März im Restaurant zum Bahnhof ihre ordentliche Generalversammlung abhalten.

Der Zentralvorstand der A. B. Z.

Mitteilungen. - Communiqués.

Schweizerischer Techniker-Verband. Wettbewerb zur Erlangung von Plänen zu Wohnungen für kinderreiche Familien. Eingabe-Fristerstreckung. Zufolge schriftlichen Gesuches von Programmbezügern wird die Eingabefrist vom 28. Februar 1926 abends 6 Uhr auf den 31. März 1926 abends 6 Uhr erstreckt. Mit kollegialem Gruss:

Zürich, Mitte Februar 1926. Das Wettbewerbskomitee.

Schweiz. Werkbund. Das Zentralsekretariat des Schweiz. Werkbundes hat mit Beginn des Jahres 1926 seinen Sitz in Zürich (Bahnhofstrasse 89); es vermittelt unentgeltlich zwischen Industriellen, Privaten und Künstlern und erteilt Rat in allen Fragen gewerbekünstlerischer Art. Der Schweiz. Werkbund umfasst Architekten, Bildhauer, Maler, Graphiker und Kunstgewerbler, die dem echten künstlerischen Ausdruck unserer Zeit ihre Arbeit widmen; er vermag daher in allen Gebieten angewandter Kunst das Beste einzusetzen.

Der Vorstand des schweiz. «Städteverbandes» beschloss in Olten die Zusammenarbeit mit dem schweizer. Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues für die Massnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot.

Wettbewerb für Pflanzlandhäuschen. Die Pflanzlandbewegung hat, neben vielem Guten, auch viele schönheitswidrige Geräterhäuschen gebracht, die ganze Pflanzplätze verunstalten. Darum schreibt der Basler Heimatschutz, zusammen mit der Pflanzland-Pächtervereinigung Basels, einen Wettbewerb für formschöne Häuschen und Lauben aus. Eingeladen sind die in den Kantonen Baselstadt und Baselland wohnenden Architekten, Bau-Techniker, -Zeichner und -Handwerker. Eingabetermin 15. Februar 1926; Programme sind bei der Allgemeinen Gewerbeschule Basel erhältlich.

(Aus dem «Heimatschutz».)

Briefkasten - Boîte aux lettres.

Ist das Beschütten des Gartens im Winter mit Abortjauche vorteilhaft?

Es kann kaum genug empfohlen werden! Man sollte deshalb keine Gelegenheit versäumen, diesen wertvollen Düngstoff in den Garten zu bringen, weil im Winter nichts davon verloren geht, sondern die Stoffe sich nur besser auflösen und zersetzen und in eine für die Pflanzen verdaulichere Form gebracht werden.

Wie schützt man junge Saaten im Frühling am besten gegen Frost?

Das beste, billigste und am leichtesten anzuwendende Schutzmittel gegen Frost für junge Saaten sowohl als für Bäume, Reben etc. ist das gewöhnliche Packtuch, sog. Emballage. Diese hält nach Erfahrung über 10 Jahre und wird in der einfachen Weise verwendet, dass man die zu schützenden Pflanzen damit bedeckt oder überspannt und die Emballage auf allen Seiten bis zum Boden reichen lässt. Bei jungen Saaten im Freien überspannt man vorerst die Beete mit Bogen von Draht oder auch mit Gerten, damit die Saat nicht beschädigt und die Emballage nicht beschmutzt wird.

An das Mitglied R. in B. Wir sind natürlich gerne bereit, Ihnen eine grössere Anzahl von Freixemplaren unseres Verbandsorgans zu Propagandazwecken bei den Mitgliedern ihrer Baugenossenschaft zur Verfügung zu stellen. Auch in anderen Baugenossenschaften haben sich Mitglieder gefunden, die unsere gemeinsame Sache durch kräftige Werbetätigkeit unterstützen. Jedes Mitglied unseres Verbandes sollte Abonnent unserer Zeitschrift werden. Wir wünschen Ihnen guten Erfolg,

Bücher und Zeitschriften. - Bibliographie.

Verslagen en Mededeelingen betreffende de Volksgezondheid. Herausgegeben durch den Vorsitzenden des Gesundheitsrates.

Diese zwölf Monatshefte bringen reichhaltigen Stoff über den Stand der Volksgesundheit in Holland. Die Mitarbeiter sind meistens die Fachbehörden. Gesetzesvorschriften und statistische Angaben nehmen den grössten Teil des Inhaltes in Anspruch. Von unserem besonderen Standpunkt aus betrachtet, verweisen wir auf die Berichte und Vorschriften, die sich mit dem Wohnungswesen befassen und die einen Einblick in die wertvolle Arbeit geben, die auf diesem Gebiet in Holland von Behörden und Baugenossenschaften geleistet wird. —

Deutsches Wohnungs-Archiv. Unter der Schriftleitung des Herrn Direktor Max Diefke, Berlin, und zahlreichen wissenschaftlichen Mitarbeitern gibt der Verlag: Otto Liebmann, Berlin W. 57 eine Zeitschrift mit obigen Namen als Zentralblatt für das gesamte Wohnungswesen Deutschlands heraus. Die erste Nummer der monatlich einmal erscheinenden Zeitschrift ist am 20. Oktober letzten Jahres erschienen. Aus dem Inhalt des 1. Heftes notieren wir folgende Aufsätze: Wohnungswirtschaft und Wissenschaft. Volksentscheid zum Aufwertungs-gesetz? Landflucht und Wohnungsnot. Bau- und Wohnungspolizei in der neuesten Rechtsprechung des preussischen Oberverwaltungsgerichtes. Wirkungen der staatlichen Mietpreisbildung in Bezug auf die Produktions- und Einkommensgestaltung. Verkehrsstrassen und Anfahrtsstrassen, Probleme der Verkehrsregelung. Wohnungsstatistik. Einen ziemlich grossen Teil des Inhaltes ist sodann der Rechtsprechung gewidmet. Als Anhang erscheint eine gute Zeitschriften- und Bücher-schau. Preis: Vierteljährlich Mk. 4.50.

«La grande ville continue à être le tombeau de la famille ouvrière, autant par l'insuffisance du logement, que par la démoralisation consécutive.

H. Besson, Gazette de Lausanne, 22. X. 25.

Bemerkungen der Redaktion. Observations de la rédaction.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, einzelne Berichte zu kürzen. — La rédaction se réserve le droit d'abrégier les communications.

Text und Clichés dürfen ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion nicht nachgedruckt werden. — Sämtliche Pläne bleiben ausschliessliches Eigentum ihrer Verfasser.

Les articles ainsi que les clichés ne peuvent être reproduits qu'avec l'autorisation spéciale de la rédaction. Les plans publiés restent la propriété exclusive de leurs auteurs.

Redaktionsschluss am 1. jeden Monats.

Wir bitten unsere Abonnenten die einzelnen Nummern unserer Zeitschrift aufzubewahren. Am Jahresende kann eine Mappe zum Einbinden des ganzen Jahrganges erworben werden.

Wir bitten unsere Mitglieder bei Ihren Aufträgen und Bestellungen die Inserenten unserer Zeitschrift zu berücksichtigen.